

EWFC zum Pferdefleisch

Die EWFC fordert die EU-Mitgliedstaaten und die Kommission auf, die unabhängige amtliche tägliche Kontrolle in allen Zerlege- und Verarbeitungsbetrieben, in denen die europäischen Genusstauglichkeitskennzeichen für Fleisch verwendet werden, unverzüglich wieder einzusetzen und damit für die Verbraucher sicherzustellen, dass die post-mortem Fleischuntersuchung aller Nutztiere, einschl. Geflügel, weiterhin von Beamten durchgeführt wird, die unabhängig von den Verarbeitungsbetrieben und Schlachthöfen sind.

Der Skandal um Pferdefleisch, der im vergangenen Monat Europa erfasst hat, hat die Befürchtungen bestätigt, die durch die EWFC gegenüber den Maßnahmen der EU zur Abschaffung unabhängiger Inspektionen von Schlachthöfen und Zerlegebetrieben zum Ausdruck gebracht wurden.

Die EWFC hat konsequent argumentiert, dass die Abschaffung von unabhängigen, "amtlichen" Kontrollen, entweder durch Kontrolltätigkeiten, die durch firmeneigene Mitarbeiter der Lebensmittelhersteller ausgeübt werden oder durch die Reduzierung der Rolle der Fleischkontrolleure erreicht werden, Einschnitte und Kompromisse in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit und Verbraucherinteressen in Kauf genommen werden. Und so hat es sich bestätigt.

Die Inkraftsetzung der EU-Vorschriften im Jahre 2006 hat dazu geführt, dass alle zugelassenen Zerlege- und Verarbeitungsbetriebe durch amtliche Kontrolleure nur einmal alle 3 - 12 Monate für eine im Voraus angekündigte Prüfung aufgesucht werden. Vor diesem Zeitpunkt mussten alle Unternehmen, die die EU Genusstauglichkeitskennzeichen verwendet haben, an jedem Tag, an dem im Unternehmen Fleisch verarbeitet wurde, kontrolliert werden.

Wir glauben fest daran, dass dieses Ausmaß betrügerischer Verwendung und Deklaration von Pferdefleisch als Rindfleisch früher erkannt, aufgedeckt und in einigen Fällen verhindert worden wäre, wenn die früheren Regelungen - vor dem Inkrafttreten der Hygienevorschriften der EU 2006 – weiterhin Bestand gehabt hätten.

Seit Jahren hat die EU-Kommission mit der Unterstützung der Mitgliedsstaaten darauf bestanden, dass amtliche Kontrollen nicht mehr länger notwendig sind; dass man der Fleischindustrie trauen kann, die Gesundheit der Verbraucher und das Wohlergehen der Tiere zu schützen. Der Pferdefleischskandal zeigt, dass sie alle zusammen die Situation falsch eingeschätzt haben.

Ferner wurde der „Deregulierungs-Ansatz“ der Verunsicherung und der Verachtung der Interessen der Verbraucher ausgesetzt. In Großbritannien haben die Minister der Regierung, einschl. des Premierministers Cameron, versucht, der Öffentlichkeit Sicherheit zu vermitteln, dass kein gesundheitliches Risiko besteht - obwohl sie keine Informationen hatten sowohl zur Herkunft des Pferdefleisches als auch den Bedingungen, der Hygiene und der Untersuchung der geschlachteten Tiere. Sie waren daran interessiert, das Problem nur als kriminelle „Falschkennzeichnung“ darzustellen, wofür die Einzelhändler letztlich verantwortlich sind.

Doch die Verbraucher schauen weiterhin auf ihre Regierungen - und in ganz Europa, auf die EU – um ihre Interessen zu schützen, die Sicherheit von Fleisch sicherzustellen und deren (Ver)fälschung zu verhindern. Solange die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) weiterhin der Deregulierung verpflichtet bleibt, werden die Verbraucher enttäuscht sein.

Die EFSA hat bereits vorgeschlagen, Kontrollen zu reduzieren (dies ermöglicht es, dass viele in Schweinefleisch enthaltene Abszesse über den Einzelhandel an Verbraucher verkauft werden) und die "amtliche" Fleischschau bei Geflügel zu stoppen. Der Nachweis von Tumoren und Abszessen in Geflügel und die Möglichkeit der Beseitigung dieser von den Schlachtkörpern, die für den Verzehr durch den Menschen bestimmt sind, wird dabei dem Lebensmittelverarbeiter völlig allein überlassen. Ohne amtliche Untersuchung ist es auch wahrscheinlich, dass augenscheinliche Verletzungen des Tierschutzes übersehen oder ignoriert werden - das erhöht das Risiko von Misshandlungen von Tieren. Angesichts des berechtigten Mangels an Vertrauen der Öffentlichkeit zur Fleischindustrie sich ausreichend selbst zu regulieren, sollten derartige Vorschläge sofort verschrottet werden.

*Für weitere Informationen kontaktieren Sie unseren Sprecher Ron Spellman
[r.spellman @ blueyonder.co.uk]*

*Den englischen Originaltext finden Sie auf der Website der EWFC
www.ewfc.org*